

Samsung

Vernetzte Displays sicher betreiben

[29.10.2026] Digitale Informationsdisplays kommen zunehmend auch in Behörden und kommunalen Einrichtungen zum Einsatz. Mit der wachsenden Vernetzung steigen die Anforderungen an die IT-Sicherheit. Samsung setzt bei seinen Digital-Signage-Lösungen deshalb auf einen mehrstufigen Sicherheitsansatz.

Ob im Bürgerbüro, im Rathaus oder in kommunalen Einrichtungen: Digitale Displays können dazu beitragen, Besucherinnen und Besucher über Wartezeiten, Zuständigkeiten oder aktuelle Angebote zu informieren. Über zentrale Managementplattformen lassen sich Inhalte standortübergreifend steuern und bei Bedarf kurzfristig aktualisieren. Mit der zunehmenden Einbindung der Bildschirme in kommunale IT-Infrastrukturen gewinnt allerdings auch deren Absicherung an Bedeutung.

Der Technologiekonzern [Samsung](#) verfolgt bei seinen Digital-Signage-Lösungen nach eigenen Angaben deshalb den Ansatz „Security by Design“. Sicherheitsfunktionen werden dabei bereits bei der Entwicklung der Geräte und Plattformen berücksichtigt. Ziel ist es, Manipulationen, unbefugte Zugriffe und Betriebsstörungen zu verhindern. Gerade für Behörden, die digitale Informationssysteme an mehreren Standorten betreiben, sind neben dem Schutz der Geräte auch regelmäßige Software-Updates und eine zentrale Verwaltung wichtig.

Mit der Sicherheitsplattform Samsung Knox will der Hersteller diese Anforderungen auf mehreren Ebenen adressieren. Auf der Hardwareebene soll eine vertrauenswürdige Basis für den Gerätebetrieb geschaffen werden. Auf Betriebssystemebene kommen unter anderem Zugriffskontrollen und Sicherheitsmechanismen wie Trusted Boot zum Einsatz. Ergänzend sollen laut Samsung Schutzfunktionen auf Anwendungsebene verhindern, dass unbefugt auf Daten und Funktionen zugegriffen wird.

Für die zentrale Verwaltung von Displays und Inhalten bietet Samsung zudem die cloudbasierte Plattform VXT an. Mit ihr können Organisationen ihre Digital-Signage-Netzwerke aus der Ferne administrieren und Informationen auf verschiedenen Bildschirmen bereitstellen. Nach Herstellerangaben wurden bei der Entwicklung insbesondere Anforderungen an Informationssicherheit und Datenschutz berücksichtigt. Samsung verweist in diesem Zusammenhang auf die Zertifizierungen nach ISO 27001 und ISO 27701 für seine Managementsysteme.

Für Kommunen, die digitale Informationsangebote im Bürgerservice oder in öffentlichen Einrichtungen ausbauen wollen, wird damit neben der Funktionalität der Displays auch deren sichere Einbindung in die bestehende IT-Landschaft zu einem wichtigen Auswahlkriterium. Zu berücksichtigen sind insbesondere die langfristige Versorgung mit Sicherheitsupdates, die Verwaltung von Zugriffsrechten sowie der Schutz der übertragenen Daten.

(bw)

Stichwörter: Unternehmen, Samsung, Digital Signage, Digitale Displays